

Protokoll

der gemeinsamen Sitzung aller Leader-Arbeitskreise am

01. Juni 2016 um 18.00 Uhr im Haus am Kurpark in Brilon

1. Begrüßung

Der Vorsitzende des Arbeitskreises 2, Herr Horst Frese, begrüßt die Anwesenden, die sich aus anliegender Teilnehmerliste ergeben. Er eröffnet die Sitzung und übergibt das Wort an Herrn Thomas Grosche, den Vorsitzenden des Leader-Regionalvereins Hochsauerland.

Thomas Grosche hebt hervor, dass es zu Beginn der Förderperiode oft Probleme z.B. bei der Interpretation der Förderprogramme gibt. Die Antragsteller sollen sich aber dadurch nicht entmutigen lassen. Die endgültige Fördersicherheit ist erst da, wenn man den Bewilligungsbescheid in den Händen hält. Wichtig ist hierbei, dass man **nicht** vorher mit den Arbeiten bzw. Verträgen beginnt. Vorzeitiger Maßnahmenbeginn ist förderschädlich.

Die Region Hochsauerland hat in Düsseldorf einen guten Namen, da wir in den vergangenen zwei Perioden durch unsere gute Arbeit die Fördermittel voll ausgeschöpft haben. Falls andere Regionen nicht „in die Pötte“ kommen und am Ende noch Geld übrig sein sollte, besteht immer noch die Möglichkeit, aus anderen Töpfen noch weiteres Geld zu bekommen.

2. Bericht des Regionalmanagements

Heutiger Berichterstatter ist Herr Christoph Hammerschmidt. Er erläutert den anwesenden Antragstellern noch einmal das Prinzip der Leader-Förderung. **Bottom up** heißt die Devise, die Impulse und Programme sollen aus der Mitte der Bevölkerung kommen. Dabei ist es wichtig, dass die Antragsteller eng mit dem Regionalmanagement zusammenarbeiten. Schon bei der Antragstellung muss darauf geachtet werden, dass die Projekte auch den Anforderungen der Leader-Förderung genügen. Insgesamt stehen den 6 Kommunen des Altkreises, die die Leader-Region Hochsauerland bilden, 2,7 Millionen Euro an EU-Fördergeldern zur Verfügung. Unsere Region ist umgeben von weiteren Leader-Regionen, auch auf der hessischen Seite. Von Seiten des Managements findet ein reger Gedankenaustausch mit den anderen Regionen statt. Die heute vorgestellten Projekte werden am 20. Juni 2016 mit einer entsprechenden Empfehlung aus der heutigen Sitzung der **LAG** zur Entscheidung vorgelegt. Die **LAG** setzt sich zusammen aus:

6 Mitgliedern des Vorstandes,

6 Vertretern aus den Räten der 6 Städte,

18 Vertretern der gesellschaftlichen Gruppen.

Herr Werner Hampel (Diemelsee) fragt an, wie ein heutiges Projekt Tourismus „länderübergreifend“ gesehen wird.

Frau Kath stellt zunächst klar, dass man klären muss, wohin es gehört, zu Leader oder ILE. Ansonsten ist die länderübergreifende Kooperation ein Top-Thema.

Herr Grosche ergänzt dazu, dass bereits Kooperationsverhandlungen mit Diemelsee-Nord Waldeck getroffen wurden. Das erste Projekt ist auf dem Weg. In der vergangenen Periode war das nicht möglich. Das ist nun einfacher geworden.

3. Vorstellung möglicher Leader-Projekte

Folgende Themen stehen am 01.06.2016 auf der Tagesordnung:

a. **Geschichtsweg, Karl der Große und das Geheimnis der Kupferlagerstätte, Marsberg**

Vorgestellt wird dieses Projekt von Herrn Gerd Rosenkranz.

Die Co-Finanzierung ist durch beide Vereine des Marsberger Heimatbundes gesichert.

Herr Nolte stellt die Frage, ob Bredelar als Stadtteil von Marsberg nicht eine Konkurrenz zum Bergbau von Marsberg darstellt.

Herr Rosenkranz sieht das nicht so, wenn sich die Möglichkeit ergibt, die Wege von Bredelar und Marsberg zu verbinden.

Finanzierungsplan:

Gesamtkosten	32.740 €
--------------	----------

Eigenanteil:	11.459 €
--------------	----------

LEADER-Förderung	21.281 €
------------------	----------

Votum: Einstimmig ohne Enthaltungen empfohlen.

b. **Technik Museum, Medebach**

Vorgestellt wird dieses Projekt von Herrn Martin Schnurbus.

Eine Baugenehmigung liegt vor. Ein Großteil der Objekte ist bereits angeschafft. Geleitet werden soll dieses Museum von den Brüdern Bernd und Martin Schnurbus.

Frau Kath hält dieses Vorhaben für ein Leuchtturmprojekt für die gesamte Region. Das ist kein Projekt, das Millionen Gewinne abwirft.

Herr Nolte erhebt den Einwand, dass die Eigentümer nach 12 Jahren das Objekt verkaufen könnten.

Daraufhin erklären die Gebrüder Schnurbus, dass sie schon viel privat geleistet haben. Dieses Objekt ist ihr Hobby, welches sie auch nach ihrem Berufsleben weiterhin betreiben möchten.

Da es sich bei dem Gebäude um den alten Lokschuppen der Kleinbahn Steinhelle-Medebach handelt und der Kleinbahn Wanderweg dort startet ergeht die Empfehlung, im Museum eine Verbindung zur Kleinbahngeschichte herzustellen.

Finanzierungsplan:

Gesamtkosten	84.400 €

Eigenanteil:	29.540 €
LEADER-Förderung	54.860 €

Votum: Einstimmig ohne Enthaltungen empfohlen.

c. „Steigerhaus“ Philippstollen, Olsberg

Vorgestellt wird dieses Objekt von Herrn Ingobert Balkenhol.

Weitere Fragen zu diesem Objekt ergeben sich nicht.

Votum: Einstimmig ohne Enthaltungen befürwortet.

Finanzierungsplan:

Gesamtkosten	122.000 €

Eigenanteil:	42.700 €
LEADER-Förderung	79.300 €

d. Erlebnisscheune Berge, Medebach

Vorgestellt wird dieses private Objekt von Frau Judith Sauerwald.

Frau Sauerwald und ihr Mann betreiben diese „Erlebnisscheune“ für Kinder, um diesen einen spielerischen Zugang zur Natur zu vermitteln.

Herr Frese regt an, zukünftig auch eine Verbindung zum Vogelschutzgebiet Medebacher Bucht herzustellen.

Herr Nolte wendet ein, dass den Kindern z.B. vermittelt werden soll, wie die Milchwirtschaft heute funktioniert und nicht wie es früher war. Darauf entgegnet Frau Sauerwald, dass sie alles so zu vermitteln versuchen, dass es authentisch ist.

Wichtig für dieses Vorhaben ist, dass zuverlässig ein Team da ist, das immer zur Verfügung steht. Dieses wird von Frau Sauerwald bejaht.

Finanzierungsplan:

Gesamtkosten	15.000 €
--------------	----------

Eigenanteil:	5.250 €
--------------	---------

LEADER-Förderung	9.750 €
------------------	---------

Votum: Einstimmig ohne Enthaltungen befürwortet.

e. Zip-Line an der Sprungschanze, Winterberg

Vorgestellt wird dieses Objekt von den Herren Joachim Wahle und Günter Abel vom Skiklub Winterberg.

Auf Nachfrage erklären die Vertreter des Skiklubs, dass der Sportbetrieb auf der Schanze durch den Zip-Betrieb nicht gestört wird. Der Betrieb der neuen Anlage ist auch im Winter möglich. Das damit verdiente Geld fließt dem Skiklub zu.

Dazu erklärt Frau Kath ergänzend: Bei allen Sachen, die Gewinne abwerfen, werden in den ersten 3 Jahren Gewinne und Verluste gegeneinander aufgerechnet. Entsteht in den ersten 3 Jahren ein Plus, wird dieses von der Leader-Förderung abgezogen. Wer die Zweckbindungsfrist von 12 Jahren nicht einhält, muss mit Rückforderungen rechnen.

Die Nutzungsverträge des Skiklubs laufen bis 2028.

Finanzierungsplan:

Gesamtkosten	150.000 €

Eigenanteil:	52.500 €
LEADER-Förderung	97.500 €

Votum: Einstimmig ohne Enthaltungen befürwortet.

4. Neue Ideen und Vorschläge für mögliche Leader-Projekte

Im Kloster Bredelar soll ein altes Gebäude wieder nutzbar gemacht werden, und zwar für eine Lehr- und Schaugießerei. Es soll ein Schulungsraum entstehen. Durch eine Glasscheibe getrennt soll man die Gießerei beobachten können. Zum Oktober soll das Projekt vorbereitet werden. Im Kloster endet der Weg „Bergbauspuren“, so dass man dort dann die Verarbeitung erleben kann.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 20.05 Uhr.

Helga Lensing
(Schriftführerin)

Diesem Protokoll kann innerhalb von 14 Tagen widersprochen werden. Danach gilt es für alle Teilnehmer als anerkannt!